

Leserbriefe

IG pro Steg in eigener Sache

Bis zum endgültigen Rückbau des Eisensteges und des alten Kraftwerkes Rheinfelden kämpfte die IG pro Steg intensiv für den Erhalt des alten Maschinenhauses und des Eisensteges, mit dem Wissen, dass dieses Ensemble sehr gute Chancen hatte, als Weltkulturerbe der Unesco anerkannt zu werden.

Es hat nicht sollen sein – leider hat uns die Realität eingeholt – weder der Steg noch das alte Maschinenhaus steht noch. IG pro Steg hatte für dieses Szenario aber immer den so genannten Plan C bereit. Zum ersten beinhaltet dieser den Ausstellungspavillon für die Maschinenengruppe 10, die seit 1897 ununterbrochen Strom erzeugte, und die aufgearbeitete Geschichte des Kraftwerkes, zum zweiten als Ersatz für den alten Eisensteg einen neuen Übergang über den Rhein in der Gegend des alten.

Mit Freude durften wir hören, dass die ED sich an das Bauverfahren hält und durch den Architekten Geiser einen wunderschönen Pavillon realisiert. Auch wissen wir, da die IG pro Steg an der Geschichtsschreibung des alten Kraftwerkes beteiligt ist, dass dieser Ausstellungs- und Infopavillon mit allen daran Beteiligten auf sehr gutem Wege ist. Er soll Bestandteil des mit dem Energieweg erweiterten Rheinuferrweges werden. Dieser Rundweg mit all seinen Informationen ist auch für ein IBA-Projekt angemeldet und hat grosse Chancen, da es zu den A-Projekten gehört, als solches realisiert zu werden. Auch hat die Maschine 10 das Potenzial, eine internationale Auszeichnung als IEEE-Milestone oder als ASME-Landmark zu erhalten.

Was aus der Sicht der IG pro Steg zu einem vollwertigen IBA-Projekt gehört, ist ein neuer Rad- und Fussgängersteg über den Rhein etwas abwärts zum alten Standort. Das ist unserer Meinung nach unbedingt erforderlich, damit der neue Pavillon auf diesen zwei Rundwegen, die wie eine Acht angelegt wären, in einen ersten Mittelpunkt gestellt würde. Dann kommt aber auch dem städtebaulichen Aspekt – die alte Fuss- und Radverbindung muss unbedingt wieder her – grosse Bedeutung zu. Neben diesen eher überregionalen Aspekten muss bei den beiden Rundwegen (Rheinuferrweg und Energieweg) an die Senioren und jungen Familien gedacht werden, für die der Weg über die ganze Runde schlicht zu weit und zum Teil auch zu steil ist. Das sieht man gut, wenn man die heutige Frequenz mit der Zeit des alten Steges vergleicht, als sich am Wochenende jeweils halb Rheinfelden, Jung und Alt, auf dem Rheinuferrweg begegnete.

Sicher würde dieser Übergang auch das IBA-Projekt mit seinem länderübergreifenden Aspekt um vieles aufwerten. Der Stadtrat von Rheinfelden Baden und die Gemeindeversammlung von Rheinfelden Schweiz werden noch dieses Jahr Stellung zu den entsprechenden Anträgen der beiden Regierungen in dieser Sache nehmen.

Die IG pro Steg unterstützt auf beiden Seiten des Rheins die Behörden für die Realisierung des neuen Steges mit gleichem Engagement wie bis anhin und hofft, dass auch noch andere Vereine, Vereinigungen und Bürger zu diesem in die Zukunft weisenden Projekt ihre Unterstützung und Forderungen einbringen

*Der Präsident IG pro Steg
Peter Scholer*